

nach ihrer dienstlichen Stellung zu Agitatoren ernennen; man muß ihr politisches Niveau und ihre Fähigkeit, eine kämpferische, offensive Agitation zu führen, kennen. Es ist absolut unzulässig, daß sich noch immer nicht alle Kommunisten an der politischen Arbeit unter den Parteiloosen beteiligen, nicht alle den Anforderungen des Statuts der KPdSU nachkommen — rechtzeitig die Bedürfnisse der Werktätigen berücksichtigen und den parteilosen Massen die Politik und die Beschlüsse der Partei erklären. Die Intelligenz wird immer noch ungenügend zur Teilnahme an der politischen Agitation herangezogen.

Bei der Auslese der Agitatoren berücksichtigen die Parteiorganisationen nicht immer, daß die politische Massenarbeit differenziert geführt werden muß: unter den Arbeitern des Schiffbaus, des Post- und Telegrafendienstes, des Maschinenbaus, der Bauorganisationen, unter den Angestellten der sowjetischen Behörden und Handelsorganisationen, unter der Bevölkerung an ihren Wohnorten.

Die politische Arbeit unter den Massen ist das wichtigste Mittel, um den Einfluß der Parteiorganisationen in den Industriebetrieben, Kollektivwirtschaften und Behörden geltend zu machen. Der Parteiarbeiter ist der politische Leiter. Seine Pflicht ist es, ständig mit den Massen in Verbindung zu bleiben, auf den Versammlungen der Werktätigen über aktuelle Probleme zu sprechen und unter der Bevölkerung zu arbeiten. Die Partei- und Verwaltungsfunktionäre einiger Bezirke Leningrads und des Leningrader Gebietes beteiligen sich jedoch nur mangelhaft an der politischen Massenarbeit. Darin sind schließlich die Unzulänglichkeiten in der Arbeit zu suchen. Viele Funktionäre beschränken sich darauf, daß sie den Agitatoren allgemeine Hinweise geben, sich selber aber nicht mit der Agitationsarbeit befassen.

In einzelnen Bezirken gab es bis in die jüngste Zeit kleine Referentengruppen, die höchstens 25 bis 30 Menschen umfaßten. Im Moskauer Bezirk der Stadt Leningrad gab es längere Zeit hindurch überhaupt keine Referentengruppen. Die Stadt- und Bezirkskomitees sind jetzt bestrebt, die Zusammensetzung der Referentengruppen zu erweitern und deren Arbeit zu verbessern. Beim Gebietskomitee der Partei ist eine Referentengruppe organisiert worden; die Genossen fahren systematisch hinaus und halten vor der Bevölkerung Referate.

In seinem Beschluß „über die Mängel und Maßnahmen zur Verbesserung der Arbeit mit den Agitatoren in der Stalingrader Parteiorganisation“, wies das ZK der KPdSU darauf hin, daß die Loslösung der leitenden Partei- und Verwaltungsfunktionäre von der unmittelbaren Teilnahme an der politischen Arbeit unter den Werktätigen den Traditionen der bolschewistischen Partei fremd ist und im Gegensatz zu den dringlichsten Interessen des sozialistischen Aufbaus steht. Die Teilnahme der leitenden Kader an der politischen Arbeit hebt das Niveau der Agitation. Es ist die Pflicht jedes Funktionärs, die Werktätigen politisch zu entwickeln und ihr sozialistisches Bewußtsein zu heben.

Solch eine Form der politischen Arbeit wie die Arbeiterversammlungen in den Betrieben wird von den Parteiorganisationen nicht genügend ausgenutzt. Versammlungen werden selten durchgeführt. Es werden auf ihnen fast ausschließlich Produktionsfragen behandelt und keine politischen Referate gehalten. Die Versammlungen werden gewöhnlich in aller Eile vorbereitet. Die politische Agitation der Arbeiter in den Nachtschichten ist schwach organisiert. In den Nachtschichten muß die Massenarbeit ebenso durchgeführt werden wie in den Tagschichten. Die besten Agita-

toren müssen eingesetzt werden, um die Arbeiter der Nachtschicht mit den aktuellen Ereignissen bekannt zu machen und sie über die wichtigsten Beschlüsse der Partei und Regierung zu informieren.

In letzter Zeit hat sich die Sichtwerbung in den Betrieben Leningrads und in den Kollektivwirtschaften des Gebiets etwas verbessert, aber trotzdem sind auf diesem Gebiet noch ernste Versäumnisse vorhanden. Die Ehren tafeln und die Tafeln, an denen der Stand des Wettbewerbs und die Erfüllung der Produktionspläne ersichtlich sind, werden schlecht ausgestaltet, die Eintragungen auf diese Tafeln werden mit großer Verspätung gemacht. In den Betrieben gibt es immer noch zuwenig aktuelle politische Plakate. Dafür stößt man manchmal auf verblichene Plakate, die längst verflorbenen politischen Ereignissen gewidmet waren.

Für die Verbesserung der politischen Massenarbeit müssen die örtlichen Zeitungen viel tun. Die Zeitungen „Leningradskaja Prawda“, „Wetschemij Leningrad“, „Smena“ und die Zeitschrift „Propaganda und Agitation“ haben bis vor kurzem die Erfahrungen und die Arbeit der Agitatoren nicht genügend und nur oberflächlich behandelt. Sie haben selten Antworten auf Leserfragen gebracht. Sie veröffentlichen keine lebendigen, populären Diskussionen zu aktuellen politischen Fragen, die den Agitatoren als Beispiel dienen können, wie eine Diskussion mit den Werktätigen durchgeführt werden muß. Das Gebietskomitee trifft Maßnahmen zur Verbesserung des „Bioknot Agitatora“, das den Agitatoren, in der Hauptsache den Landagitatoren, in seiner gegenwärtigen Form nur wenig Hilfe gibt. Auf den Seiten des „Bioknot Agitatora“ erscheinen selten Materialien von Wissenschaftlern, Neuerern der Produktion und den Agitatoren selbst. Die Erfahrungen der besten Betriebe, Kollektivwirtschaften, Maschinen- und Traktorenstationen sowie der fortschrittlichsten Arbeiter in der Produktion werden nicht genügend popularisiert.

Die Parteiorganisationen Leningrads und des Leningrader Gebiets treffen alle Maßnahmen, um die Mängel in der politischen Erziehungsarbeit schnellstens zu beseitigen und ihr ein höheres Niveau zu geben. Vor kurzem wurde auf dem Plenum des Gebietskomitees die Frage über die Hebung des ideologischen Niveaus der politischen Agitation und die Verbesserung der Arbeit mit den Agitatoren behandelt. Es ist notwendig, der richtigen Auslese der Agitatoren mehr Aufmerksamkeit zu widmen, sie kämpferisch und offensiv agitieren zu lehren, damit die Agitatoren den Werktätigen die Fragen des internationalen und inneren Lebens eingehend erklären, die Machenschaften der imperialistischen Kriegsbrandstifter ständig entlarven, die wachsende Stärke des Lagers der Demokratie und des Sozialismus zeigen und die Werktätigen im Sinne der Wachsamkeit erziehen können. Ständig müssen die Agitatoren die Werktätigen dafür mobilisieren, die dem Genossen Stalin gegenüber eingegangene Verpflichtung zu erfüllen und Leningrad in eines der bedeutendsten Zentren des technischen Fortschritts zu verwandeln.

Die Leningrader Parteiorganisation und ihre große Armee von Agitatoren, die die Mängel in ihrer politischen Massenarbeit erkennen, werden alle Anstrengungen daran setzen, um die bolschewistische Agitation zu verbessern und auf ein Niveau zu heben, wie es die Aufgaben des wirtschaftlichen und kulturellen Aufbaus sowie der kommunistischen Erziehung der Werktätigen erfordern.

(Aus „Bolschewik“ 14/1952.)